

Liebe Friedensfreunde und Friedensfreundinnen!

Das Essener Friedensforum dankt Euch dafür, dass Ihr Euch für die Bewahrung des Friedens einsetzt. Viele Friedenskräfte haben zur Vorbereitung und Durchführung unserer heutigen Aktion wertvolle Beiträge eingebracht. Besonders hervorheben möchte ich den unserer Freunde von der Palästina-Solidarität, die uns diesen LKW mit seiner Anlage zu Verfügung stellen.

Wir verurteilen es, dass Munition, Waffen, Militärfahrzeuge, Elektronik und Kriegsschiffe aus Deutschland Israels Armee befähigen, die Bevölkerung des Gaza-Streifens zu Opfern einer brutalen Kriegsmaschinerie zu machen, die Region weitgehend unbewohnbar zu machen und völkerrechtswidrige Angriffe gegen souveräne Staaten wie Syrien, den Iran und Jemen vorzunehmen.

Unser Staat macht sich mit Waffenlieferungen mitschuldig an den schlimmsten Menschen- und Völkerrechtsverbrechen unserer Zeit. Die Waffenlieferungen müssen sofort und komplett gestoppt werden! Wir freuen uns über die 100 000 Friedensdemonstranten, die am Samstag in Berlin wie wir heute hier für Diplomatie und Völkerrecht eintreten. Frieden tritt erst ein, wenn alle Menschen die gleichen Rechte haben, wenn die Sicherheit des einen die Sicherheit aller ist. Die weltweite Solidaritätsbewegung zeigt, dass es ein "weiter so" nicht mehr geben darf und kann; nicht in Gaza und auch nicht irgendwo sonst in der Welt. Die Konferenz der Militärs, Rüstungsindustriellen und Politiker hier in der Grugahalle steht für die Strategie der Abschreckung, Konfrontation und Eskalation mit Waffengewalt. Die Eskalationsspirale kann jederzeit außer Kontrolle geraten. Dagegen erheben wir unseren Protest. Wir stehen hier für das Konzept der OSZE und der UNO, das an die Stelle der Bedrohung und Abschreckung die gemeinsame also gegenseitige Sicherheit aller Staaten stellt.

Als in Essen vor vierzig Jahren Zehntausend gegen Mittelstreckenraketen auf die Straße gingen, die den Atomkrieg aus Versehen wahrscheinlich machten, war unser Motto „gegen die atomare Bedrohung gemeinsam vorgehen!“. Die Essener Militärkonferenz vor zehn Jahren beriet, wie die Bevölkerung für Aufrüstung und Krieg gewonnen werden kann. Sie hatten das Thema ‚Strategische Kommunikation‘ Strategische Kommunikation um Unterschied zu menschlicher will jemanden zu einem Denken im eigenen Sinn bringen, ohne dass er es merkt. Seither werden wir geballt mit Halbinformationen, doppelten Standards, Schwarz-Weiß-Vereinfachungen und Dämonisierung von Gegnern und dabei mit Angstmache überschüttet, und das alles ist in freundliche Worte verpackt, um uns ruhig zu stellen wenn die Rüstungskonzerne Milliarden auf Kosten der Daseinsvorsorge einstreichen. Wir sagen dazu laut ‚Nein‘ und nochmals ‚Nein‘!

Die Militärs haben unter dem Titel „Aufrechterhaltung der Luftüberlegenheit“ eingeladen,. In den Konferenzunterlagen steht: „Zeit ist im Krieg ein ...entscheidender Faktor“ und sie „kann ...bei der Kriegsvorbereitung noch bedeutsamer sein“.

Dazu sagen wir: Kriegsvorbereitung steht gegen das Friedensgebot in Artikel 26 GG!
Das darf nicht sein! Die Konferenz gehört verboten!

Nach den Kriegen der Vergangenheit muss das Ruhrgebiet eine Friedensregion werden!
Die Nazis nannten die Stadt mit den Krupp-Werken damals ‚Waffenschmiede des Reiches‘.
Hitler nannte Essen in seiner Rede in den Krupp-Werken 1935, also vor 90 Jahren eine ‚Bastion der Industrie‘. Zehn Jahre später war Essen in weiten Teilen unbewohnbar.

Dahin führt Kriegstüchtigkeit. Laut WAZ streben die Nato-Strategen an, Essen zur Drehscheibe der europäischen Rüstung zu machen. Nächstes Jahr soll die ‚Euro-Defense‘-Messe in Verbindung mit der Nato-Konferenz in der Grugahalle die Tötungsarsenale der Sponsoren der größten Rüstungskonzerne der USA, Deutschlands und weiterer Nato-Staaten präsentieren. Dazu sagen wir sagen ‚Nein!‘ und nochmals Nein!

Wir erinnern an die Friedensbotschaft des Essener Ex-Bundespräsidenten Heinemann. Er rettete einst ein Dokument von Pfarrer Martin Niemöller, der vor 73 Jahren zur Friedenskarawane gegen die Wiederbewaffnung unter dem Motto „Ohne uns!“ aufrief. Pfarrer Niemöller sagte: „Sie wissen, was sie tun.“ Das stimmt, denn ja, sie wissen, dass sie mit Kriegsplanungen im Atomzeitalter mit unser aller Schicksal spielen.

Wie 1952 Philipp Müller; protestieren wir gegen die Strategien der Militärs. Philipp Müller und den 30 000 Friedensbewegten an seiner Seite war -wie uns heute auch- klar: Ein nächster Krieg kann das Ende von allem bedeuten. Ja, und das wissen auch die Militärs und ihre Lobby in der Grugahalle. Sie planen Risiken, die niemals jemand eingehen darf. Unser ‚Nein‘ zur Kriegsvorbereitung entspringt unserem ‚Ja‘ zum Leben.

Für uns gilt wie damals nach 1945 auch heute: ‚Nie wieder Faschismus! Nie wieder Krieg!‘ Jede Strategie, die heute nicht Frieden heißt, ist ein Verbrechen. Das gilt weltweit, erst recht im Atomzeitalter in unserer zerbrechlichen Welt.

Die Strategen feilen in der Grugahalle am Multi-Domain-Konzept, darunter verstehen sie den ‚vielseitigen Einsatz aller Waffengattungen‘, inklusive nuklearer Arsenale. Kriegshandlungen, auch die nuklearen werden mit den Begriffen Operationen und Missionen schön geredet. Das nennen wir militärische Gehirnvergiftung!

Passend dazu warnte einst der sowjetische Präsident Nikita Chruschtschow: „Nach dem nächsten Krieg werden die Überlebenden die Toten beneiden!“

Das war auch dem Essener Ex-Bundespräsident Gustav Heinemann und Willy Brandt klar. Wir kennen Willy Brandts Satz „Ohne den Frieden ist alles nichts.“ Gustav Heinemann sagte: „Hinter dem Frieden gibt es keine Existenz mehr.“ Auf die Strategie der Abschreckung antwortete er in der Zeit des Kalten Krieges: „Wir „stehen ... immer noch vor der Aufgabe, uns auch mit den östlichen Nachbarn zu verständigen. Das allseitige Gespräch über einen gesicherten Frieden in ganz Europa ist fällig.“ Dem entspricht die Präambel des Vertrages zur Vereinigung der deutschen Staaten, dort wird die Friedensordnung der gemeinsamen weil gegenseitigen Sicherheit gefordert. Die Militärs definieren Sicherheit nur militärisch in Verbindung mit der Abschreckung und dem sogenannten Nuklearschirm. Das aber birgt Eskalationsrisiken in sich, die nicht zu verantworten sind. Wir brauchen Friedensdiplomaten, keine Militärstrategie!

Im Konferenzmaterial lesen wir, es gehe um eine „Neubewertung der nuklearen Haltung der NATO ... Angesichts der sich wandelnden geopolitischen Dynamik muss die NATO sicherstellen, dass ihre Strategie der nuklearen Abschreckung glaubwürdig und flexibel bleibt.“ Hinter der militärischen Flexibilität verbergen die Strategen Pläne selbst für den Ersteinsatz nuklearer Arsenale. Flexibilität umfasst alle Kriegsarsenale und Optionen!

Wir gehen gegen die Bedrohungen unseres Lebens hier und heute, morgen und nächstes Jahr und immer wieder vor, solange wir die Gefahr nicht gebannt haben. Unser Widerstand umfasst alle militärischen Bedrohungen des Lebens. Planer und Akteure der Multi-Domain-Strategie und der Nato-Luftüberlegenheit im Kriegsfall wissen, was sie tun.

Wir wissen es aber auch. Wir gehen gegen Militärstrategen und ihre das Leben bedrohenden Pläne gemeinsam vor. Wir wollen überleben, wir wollen in Frieden leben.